

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 49

Rubrik: Basler Bilderbogen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fürs Basler Bücherbrett

Ganz Basel, soweit es Fasnachtler sind, fiebert vor Erwartung eines neuen Buches, das am letzten Novembertag auf typisch bescheidene Basler Art geboren wird. Nämlich des Buches *Die Basler Fasnacht*, her-

Von Hanns U. Christen

ausgegeben vom Fasnachts-Comité, aus der Feder von Eugen A. Meier und anderer berühmter Autoren, darunter auch einige Basler, ob man's glaubt oder nicht. Die typisch bescheidene Basler Art ist ein Sternmarsch, angeführt von der Lälli-Cligue, durch die ganze Innenstadt am Samstagvormittag. Gut, dass nicht alle in Basel erscheinenden Bücher so aus der Taufe gehoben werden. Das Gedränge auf den Strassen müsste ebenso sardinenbüchsenhaft sein wie am Morgenstreich. Wo's doch von Basler Büchern immer so wimmelt vor Weihnachten – beziehungsweise vor dem Weihnachtsgeschäft. Bücher werden ja meistens vor Weihnachten gekauft. Weil es keine sinnigeren Geschenke gibt als Bücher. Das hat dazu geführt, dass unsere Bekannte Bella schon dreimal das gleiche Buch geschenkt bekam, nämlich eine Biographie der Galla Placidia – weil ihr deren Mausoleum in Ravenna so gut gefiel. Aber warum soll man nicht ein gutes Buch dreimal besitzen? Kein Mensch findet es widerlich, wenn er nicht nur eine Flasche Château Lafite Rothschild 1961 hat, sondern ihrer dreie.

Andere Basler Bücher sind schon erschienen. Allen voran ein recht seltsames. Es stammt von einem Mann, der sich im Telefonbuch «Atelier für Werbegrafik» nennt. Das ist ungefähr so, wie wenn Beethoven an seiner Haustür angeschrieben hätte «Werkstatt für Gelegenheitsmusik». Der Mann, Ferdi Afflerbach, kann und tut nämlich viel mehr. Eine seiner Tätigkeiten ist das Wandern. Wenn der Ferdi etwas überhaupt tut, dann tut er's richtig. Das brachte ihn auf die Idee, einmal rings um die Schweiz zu wandern. Es gibt zwar noch keinen Wanderweg, der rings herum der Grenze entlang führt. Er wäre auch nicht eben ein leichter Wanderweg, denn die Schweizer Grenze hat sich's herausge-

nommen, mitten durch oder über gewisse Hindernisse zu verlaufen, wie zum Beispiel durch den Rhein und den Bodensee, was keine guten Wanderwege sind, und bei jeder noch so unpassenden Gelegenheit klettert sie hemmungslos auf Bergspitzen von 3800, ja sogar 4634 Metern Höhe. Also es ist gut, wenn man zu Hause in Ruhe und Bequemlichkeit zuerst die Karten der Landestopographie genau studiert und sich weniger mühsame Routen aussucht als mitten durchs Wasser und über Hängegleitscher und so.

Der Ferdi tat das. Dann stampfte er los, nachdem er zuvor vier Kilo Lebendgewicht losgeworden war. Wie er aussah und was er mitnahm, hat er dem Buch in Form eines Selbstporträts mitgegeben. Dort findet man seine Ausrüstung, von den Sicherheitsnadeln über Diktiergerät, Taschensäge, Zeichenutensilien, Metakocher, Mittel gegen das Anlaufen seiner Brille, 230 Gramm Photoapparat bis zu den ersten Hühneraugen seines Lebens. Die übrigen 160 Seiten sind voll mit den Erlebnissen, die er hatte, vom ersten Eindruck der 17 Kilo Gepäck auf seinem Rücken über den Mangel an Stille von Basel bis nach Romanshorn, durchmischt mit kläffenden Hunden, freundlichen und unfreundlichen Menschen, mit schönen und verwüsteten Landschaften, Erlebnissen aller Art, Routenskizzen und Zeichnungen. Und dazu kommen noch Photographien, aufgenommen mit den 230 Gramm Kamera. Ein ganz toll schönes Buch. Seit Arnold Kübler seine Wanderung Basel-Paris beschrieb, ist keines von dieser Art mehr erschienen. Das müssen Sie haben!

Nicht von Kläffer zu Kläffer, sondern von Beiz zu Beiz und zu Sehenwürdigkeiten der Basler Dreiländerregion führt Siegfried Büche schon in 14. Auflage seines *Paradieses am Oberrhein*. Das ist ein Reiseführer, der so ziemlich alles das enthält, was der Tourist ohne ausgefallene Spezialinteressen zwischen Strassbourg, Baden-Baden, Saignelégier, Balsthal und Waldshut wissen sollte und manchmal sogar wissen möchte, mit besonderem Nachdruck darauf, wo er essen und trinken kann. Die Angaben sind möglichst auf den

letzten Stand gebracht, wobei ich nur hoffe, dass die Angabe «Letzte Nachträge am Ende des Buches» ein Druckfehler sei. Siegfried Büche ist Zahnarzt in D-78 Freiburg. Ich möchte gern wissen, ob und wann er Zeit für seine Patienten hat. Wann immer ich in irgendeine ausgefallene Beiz im Dreiländergebiet komme – wer sitzt dort und schmaust? Der Siegfried Büche. Eine ausgesprochene Forschernatur. Forsch und geniesserrisch.

Ich finde schon lange: Journalisten sollten viel öfter Bücher schreiben. Wenn sie nicht zu den leider häufigen Blabla-Schreibern gehören, haben sie nämlich nach einigen Jahren Praxis die Gabe erworben, zu sehen, wahrzunehmen, Unausgesprochenes zu erkennen, mit Menschen umzugehen – und wenn sie gut sind, können sie alles das beschreiben und einfühlsam machen. Das ist der Fall bei Susann und Hansueli W. Moser-Ehinger. Sie haben zusammen ein ganz wunderbares Buch gemacht über eine junge Frau: Gardi Hutter. Die stammt aus Altstätten im St.Galler Rheintal und hat sich den wohl seltensten Frauenberuf ausgesucht. Sie ist Clown. Was es an Ausbildung und Talent, an Ein-

fällen und Arbeit, an Körperbeherrschung und hoher Kunst braucht, um Menschen zum Lachen, zum Weinen und zum Mitmachen zu bringen, ohne dass man dazu etwas sprechen muss – das haben die beiden Autoren meisterhaft erfasst und beschrieben. Susann mit der Kamera, Hansueli mit dem Wort. Die Aufnahmen sind schwarzweiss – man sieht hier wieder einmal beglückt, wie viel schöner und ausdrucksvoller Bilder sind, die auf Farbe und all deren Kitsch verzichten! Gardi Hutter, schon in ihren jungen Jahren eine Berühmtheit bei Kunstverständigen wie beim Publikum mit offenem Geist und Augen, die sehen können, hat die richtigen Interpreten ihres Könnens gefunden. Freude werden Sie haben an diesem Buch!

Nur zu selten kommt's vor, dass jemand ein Buch über sich selber schreibt, das einfach und herzlich ist. So jemand ist Selma Scheck. Vor vielen, vielen Jahren kam sie als kleines Mädchen mit ihren Eltern aus Polen nach Basel. Was sie hier erlebte, als Kind einer jüdischen Familie, mit Menschen, die es gut mit ihr meinten, mit Verständnislosigkeit und Ablehnung, mit Leuten aus dem eigenen Kreis, von denen einer sagte: «Unglaublich! Kaum ein Jahr in der Schweiz, und schon so liberal!» – das schrieb Selma Scheck in einer einfachen Sprache, die manchmal tief ergreift. Wenn sie mit einem Emigranten von einer Gesandtschaft zur andern eilt, um ein Visum zu bekommen, und sagt: «Die Eltern und zwei Schwestern dieses Mannes wurden in Dachau getötet», und der Diplomat antwortet: «Madame, ich bitte Sie! Hier auf dem Papier steht deutlich: Lungenentzündung!» ... Es ist ein Buch voll menschlicher Wärme. Die Selbstgerechten und die Überheblichen sollten's lesen, und jene, die aus der jüngsten Vergangenheit nichts lernen wollen. Aber auch alle, die ein offenes Herz haben.



Ferdi Afflerbach: *Mit dem Rucksack um die Schweiz*. Auf Pfaden, Strassen und Wanderwegen 1200 km hinauf und hinunter. Verlag am Dorenbach, 4102 Binningen.

Siegfried Büche: *Paradies am Oberrhein*. Ein Reisebrevier. Herder Verlag, D-78 Freiburg.

Susann und Hansueli W. Moser-Ehinger: *Gardi Hutter, die Clownin*. Panorama Verlag, CH-9500 Altstätten.

Selma Scheck: *Mein Leben*. Als Jüdin in Basel. GS-Verlag Basel.